

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 14

Artikel: Hallo ich reise
Autor: Stern, Alexander
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

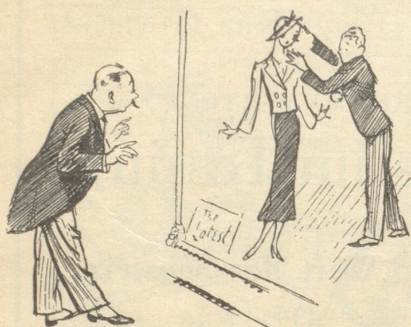
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

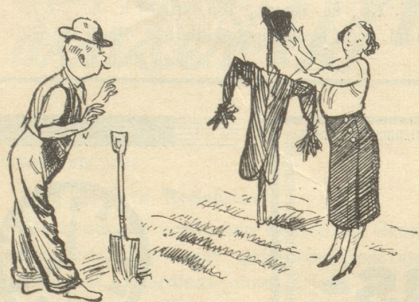
Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn der Herr Chefdekorateur eine Vogelscheuche aufstellt!

Humorist



Hallo ich reise

Alle möglichen Leute habe ich in der Eisenbahn kennen gelernt. Es waren oft recht absonderliche Käuze darunter.

Einer stieg in Gräfenroda zu uns ein. Genau 13 Uhr 42. Er suchte und fand einen Haken für seinen Hut, entnahm seiner Reisetasche eine Kappe, ein Kissen, Schokolade, einen Beutel mit Zigarren, eine Zitrone, Hustenbonbons, ein Rehleder für die Brille, einen Patentaufhänger zum Zusammenklappen, ein Fussbänkchen, auch zum Zusammenklappen, schliesslich ein Päckchen, das er aufwickelte,

vier Stullen waren darin, mit denen er augenscheinlich unzufrieden war, weil er das Päckchen kopfschüttelnd wieder schloss und in die Reisetasche zurücklegte. Dann schwang er das Gepäckstück gegen das Netz, beim viertenmal blieb es oben, die übrigen Dinger baute er rings um sich auf. Eben fuhr der Zug 14 Uhr 12 in Oberhof ein. Er steckte den Kopf durchs Fenster, rief nach Bier, bekam eines und trank es stehenden Fusses. Um 14 Uhr 20 trank er ein Bier in Zellamehlis. Um 14 Uhr 30 trank er ein Bier in Suhl. Um 14 Uhr 33 fragte er mich:

«Geht der Zug über Halle oder über Leipzig nach Berlin?»

«Nach Berlin? Er geht doch über Würzburg nach Stuttgart.»

Er sah mich strenge und verweisend an:

«Ich frage, ob der Zug über Halle oder Leipzig nach Berlin geht?»

«Aber der Zug geht doch garnicht nach Berlin!»

«Wie?»

«Der — Zug — geht — nicht — nach — Berlin!»

Er sah mich noch strenger an:

«Warum nicht?»

Strafend blickte er in der Runde, stopfte sein Kissen unter den Kopf, und schlief ein. Ich weiss nicht, was aus ihm geworden ist.

Ein ander mal:

Irgendwo jenseits der deutschen Grenze. Ich sitze allein in einem Halb- abteil und freue mich der Einsamkeit, bis ich entdecke, dass ich in einem Nichtraucherabteil bin. Natürlich hatte ich noch nie ein solches Verlangen nach einer Zigarette, wie gerade jetzt. Aber zu tief sitzt der Respekt vor Aufschrift, Inschrift, Vorschrift in den Knochen. Der Zug rollt. Ich halte es nicht mehr aus. Ach was! Den Kopf wird es schon nicht kosten. Ausserdem bin ich ja allein und — also — das schmeckt!

In der Tür steht der Schaffner:

«In diesem Abteil dürfen Sie nicht rauchen, mein Herr.»

Ich verstelle mich.

«Ach, ist denn das ein Nichtraucherabteil?»

«Steht ja draussen dran, mein Herr.»

«Ich habe es übersehen. Ausserdem, es ist doch sonst niemand da, den es belästigen könnte.»

«Aber es könnte jemand einsteigen, mein Herr. Vorschrift ist Vorschrift.»

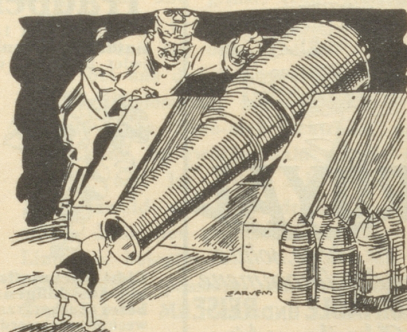


EINBRECHER

(der bei einem Mitglied der Abrüstungskonferenz eingebrochen):

„Waffen haben Sie? ... Da hätte man ja den Schwindel!“

Humorist



Blick in die Zukunft

Kladderadatsch

Ich drücke die Zigarette aus. Der Zug rollt, hält, rollt, hält. Jemand steigt zu mir ein. Ich markiere Schlummer, seh gar nicht hin. Plötzlich höre ich etwas. Das war doch das Anzünden eines Streichholzes? Ich schnuppere etwas: eine Zigarre! Ich öffne die Augen. Wer sitzt da? Mein Schaffner von vorhin. Und raucht!

Ich setze mich zurecht.

«Na, hören Sie! Vor einer Stunde haben Sie mir das Rauchen verboten. Und jetzt rauchen Sie selbst hier im Nichtraucherabteil? Was heisst denn das?»

Da sagt der Schaffner leutselig:

«Ja — vorhin — war ich doch im Dienst.»

Und noch einer meiner Fahrtgenossen bleibt mir unvergesslich. Er stieg in Sarajevo ein. Ohne Gepäck, ohne Ueberrock. Aus seiner Brusttasche ragte eine Zahnbürste hervor.

Ich haus in

„KOLLER-HOF“!

Jä so! Und erscht die Bar!

ZÜRICH, am Helvetiaplatz

Inh.: J. Baltensperger

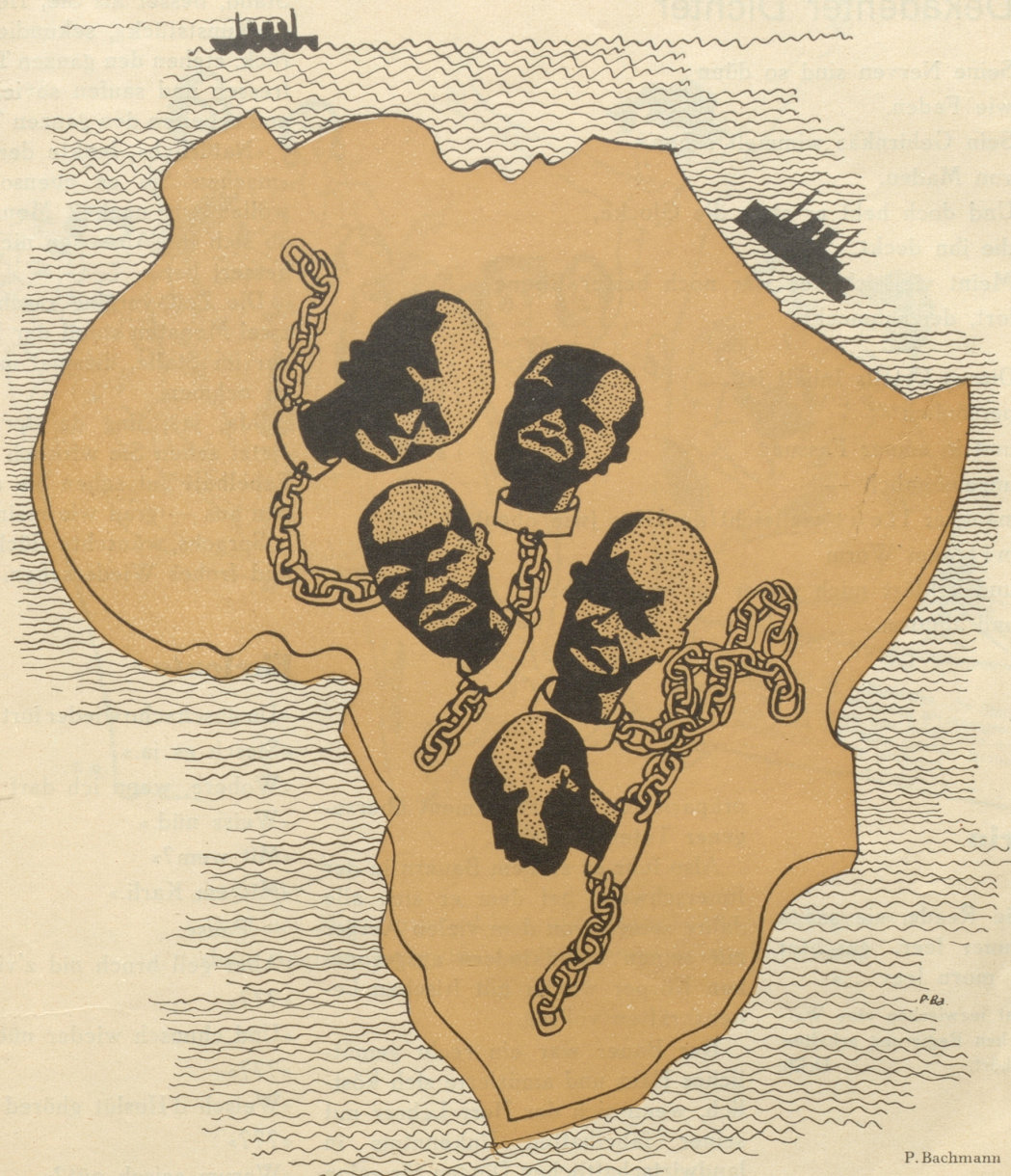
Wohl bekommen

wird Ihnen eine
Frühjahrskur
mit dem altbewährten,
wohlschmeckenden
Blutreinigungsmittel

Sarsaparill

Modélia

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in
allen Apotheken zu 5 und 9 Franken



P. Bachmann

5000000 Sklaven

gibt es in Afrika, wo die Weissen so rührig kultivieren!

Immer noch — oder schon wieder?

Später erzählte er:

«Ich bin ein Sachse. Ich habe acht- undzwanzig Jahre in Südamerika gelebt. Die ganze Zeit habe ich gearbeitet. Eines Tages verkaufte ich

alles, um mir endlich einmal die Welt anzusehen. Ich habe keine Verwandten. Seit vier Jahren reise ich planlos. Gepäck? Wozu? Mein Hemd trage ich, bis es schmutzig ist, dann kaufe ich mir ein neues und schenke das alte dem Zimmerkellner. Ist mein Anzug schlecht, bekomme ich in jeder Stadt einen neuen. Hier, in der Tasche steckt mein Rasierapparat

und hier meine Zahnbürste. Das ist alles.»

Herrgott, habe ich den Mann beneidet!
Alexander Stern

CARBOZON  **Tabletten zur hygien. Körperpflege**
Preis fr. 1.50

Ski-Fahrer nach Parsenn
übernachten
Hotel und Bahnhofbuffett Landquart
Zentralheizung.